

Eine sehr gute Arbeit zur Entwicklung des Kosten-Nutzen-Denkens wird im Klement-Gottwald-Werk Schwerin, einem wichtigen Zulieferbetrieb des Schiffbaus, unter Führung der Parteiorganisation geleistet. In diesem Betrieb werden für alle Haupterzeugnisse Kostenbilder erarbeitet, die klar ausweisen, wie sich die Kosten der Erzeugnisse zusammensetzen.

Kostensenkung beginnt in den produktionsvorbereitenden Bereichen

Diese Kostenbilder ermöglichen einen exakten Vergleich mit dem Welthöchststand. Diese laufenden Vergleiche gestatten es wiederum, daraus ganz konkrete Ziele für den sozialistischen Wettbewerb abzuleiten. Die Parteileitung dieses Betriebes konnte dank der exakten Analysen und Vergleiche die Forderung stellen und begründen, wie und warum künftig bei stark ansteigender Warenproduktion der relative Anteil der Materialkosten an den Gesamtselbstkosten sinken muß. Dabei hat die Parteileitung eindeutig klargestellt, daß der größte Einfluß auf die Senkung der Materialkosten bereits in den produktionsvorbereitenden Abteilungen ausgeübt werden muß. Ihre Forderung lautet, daß bereits im Jahre 1970 über 70 Prozent der Materialkostensenkung pro Erzeugnis auf konstruktive Veränderungen entfallen müssen. Die Verwirklichung dieser Orientierung wird von der Parteiorganisation durch vielfältige Formen und Methoden der politischen Massenarbeit und Parteikontrolle unterstützt. Sie achtet vor allem auf eine aussagefähige Kostenrechnung, weil diese eine wesentliche Vorbedingung für die Entwicklung des Kosten-Nutzen-Denkens der Werktätigen darstellt.

Im Beschluß der Betriebsdelegiertenkonferenz der BPO im Jahre 1969 wurde der Genosse

staatliche Leiter zum Beispiel verpflichtet, die Kostenstellenrechnung in allen Bereichen durchzusetzen. Dieser Beschluß ist inzwischen realisiert. Heute werden den Meisterbereichen, (Meisterbereich = Kostenstelle) nach Kostenarten gegliedert, Limite vorgegeben. Dadurch wurden neue Möglichkeiten zur öffentlichen Führung und Abrechnung des sozialistischen Wettbewerbs mit Hilfe des Haushaltsbuches geschaffen. Die Bemühungen gehen jetzt dahin, das Haushaltsbuch auch stärker in den produktionsvorbereitenden Abteilungen anzuwenden.

Wie unterschiedlich die Arbeit der Betriebsparteiorganisationen zur Entwicklung des Kosten-Nutzen-Denkens der Werktätigen noch ist, zeigt ein Beispiel aus dem Betriebs teil Metallguß Waren, der seit 1970 zum Dieselmotorenwerk Rostock gehört. Obwohl in diesem Betrieb die Materialkosten an den Gesamtselbstkosten 85 Prozent betragen, hat die Parteileitung weder für die politische Massenarbeit noch für die Parteikontrolle daraus die notwendigen Schlußfolgerungen abgeleitet. Wenn wir demgegenüber die klaren Forderungen des 12. bzw. 13. Plenums betrachten, sollten sich alle Parteileitungen zumindest zwei Fragen stellen:

1. Wie sichern wir, daß die positiven Erfahrungen der anderen Parteiorganisationen bei der Verwirklichung der sozialistischen Betriebswirtschaft schneller ausgewertet und in der eigenen Arbeit genutzt werden?
2. Wie begegnen wir Versäumnissen bei der Verwirklichung der Parteibeschlüsse zur Durchsetzung der sozialistischen Betriebswirtschaft durch eine exakte Information und Parteikontrolle?

Dr. Annelies Große
Dr. Gerhard Keyser

Kontinuierlich wurde daran gearbeitet, vor allem junge Arbeiterinnen, die in der Produktion vorbildliche Leistungen vollbringen, sich tatkräftig für die Entwicklung des Brigadelebens einsetzen und in der FDJ-Grundorganisation aktiv sind, auf den Eintritt in die Partei vorzubereiten. Neben den Mitgliedern der Parteileitung leisteten besonders

die Genossinnen in den Produktionsbrigaden eine gute Überzeugungsarbeit. Die Grundorganisation konnte bis zum September bereits zvrölf Kandidaten aufnehmen. Sie setzt die systematische Arbeit zur Gewinnung weiterer Kandidaten fort.

Die Stärkung des Parteieinflusses in den Brigaden und die damit verbundene politisch-ideologische Arbeit erhöhten die Autorität der Genossen. Das gab dem Kampf um die Planerfüllung und der Entwicklung der sozialistischen Gemeinschafts-

arbeit neue wirksame Impulse. Während der Betrieb 1969 das ganze Jahr hindurch gegen Plan-schulden ankämpfen mußte, steht in diesem Jahr einer kontinuierlichen Planerfüllung nichts im Wege.

Alle Beschäftigten des Betriebes sind, nachdem in diesem Jahr die restlichen Brigaden den Kampf um den Staatstitel aufgenommen haben, in sozialistischen Kollektiven zusammengefaßt.

Kurt Weste
Mitarbeiter der Kreisleitung
der SED Zerbst

DER Leser HAT DAS WORT